

# INFLATION

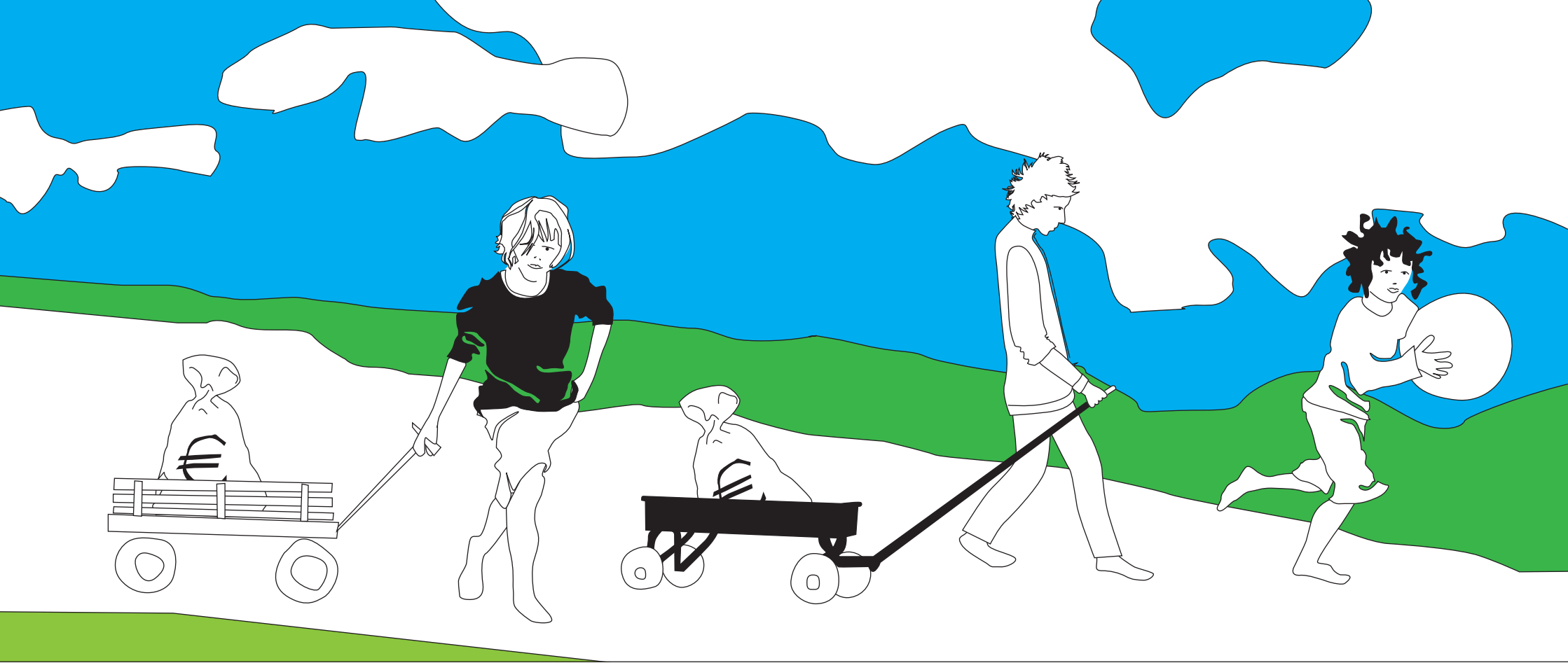
oder Leben in Anderswo





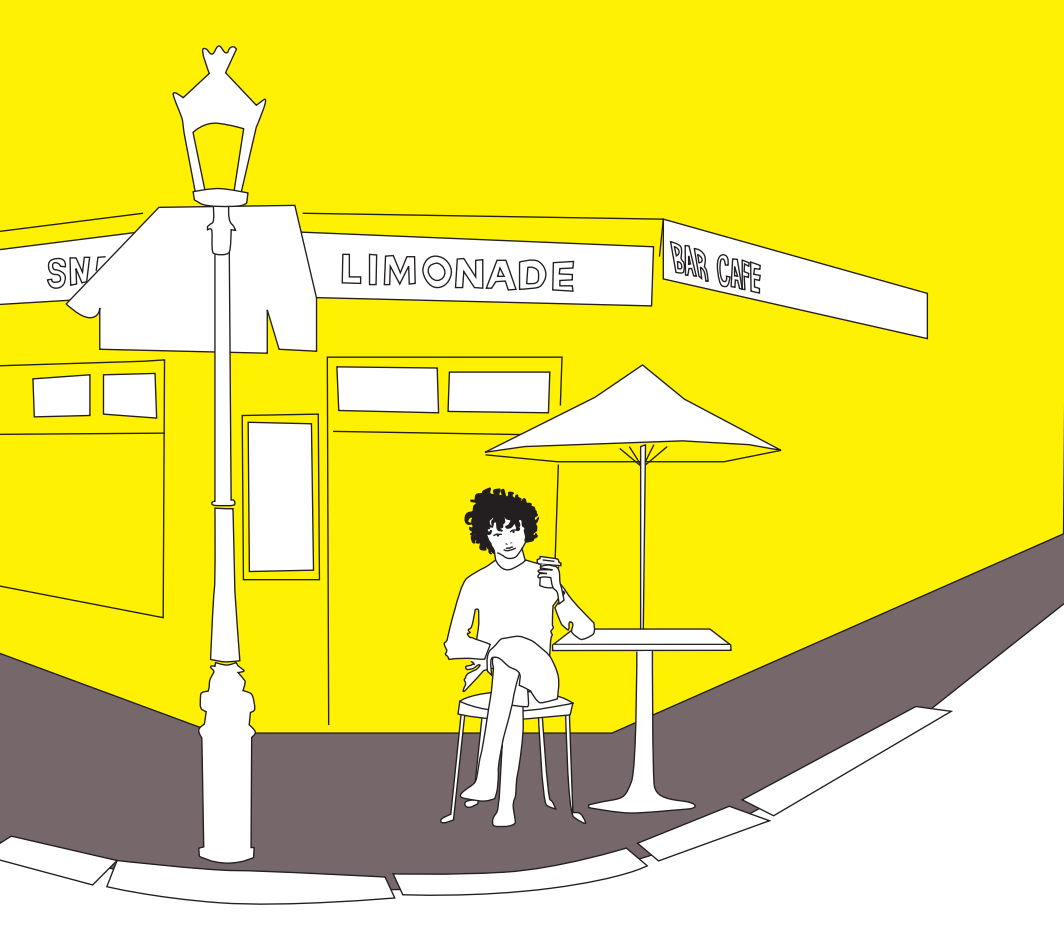
Es trug sich zu in einer ganz anderen Zeit an einem ganz anderen Ort. Um es genauer zu sagen, diese Geschichte spielte sich ab in Anderswo, weit hinter den sieben Bergen und trotzdem kannst du sie auch hier bei uns verstehen.

Lenalotta, Zacki und Rasta waren Freunde. Und was für Freunde. Dicke Freunde. Jawohl, die drei waren die dicksten Freunde, die man sich vorstellen kann. Und sie lebten - ja klar - in Anderswo. Das ist das Land, in dem alle Bewohner zu ihrer Geburt einen riesigen Sack Geld bekommen, damit sie sich während ihrer Kindheit ihr Haus bauen können, in dem sie später leben. Verstehst du nicht? Dann blättere einmal um.

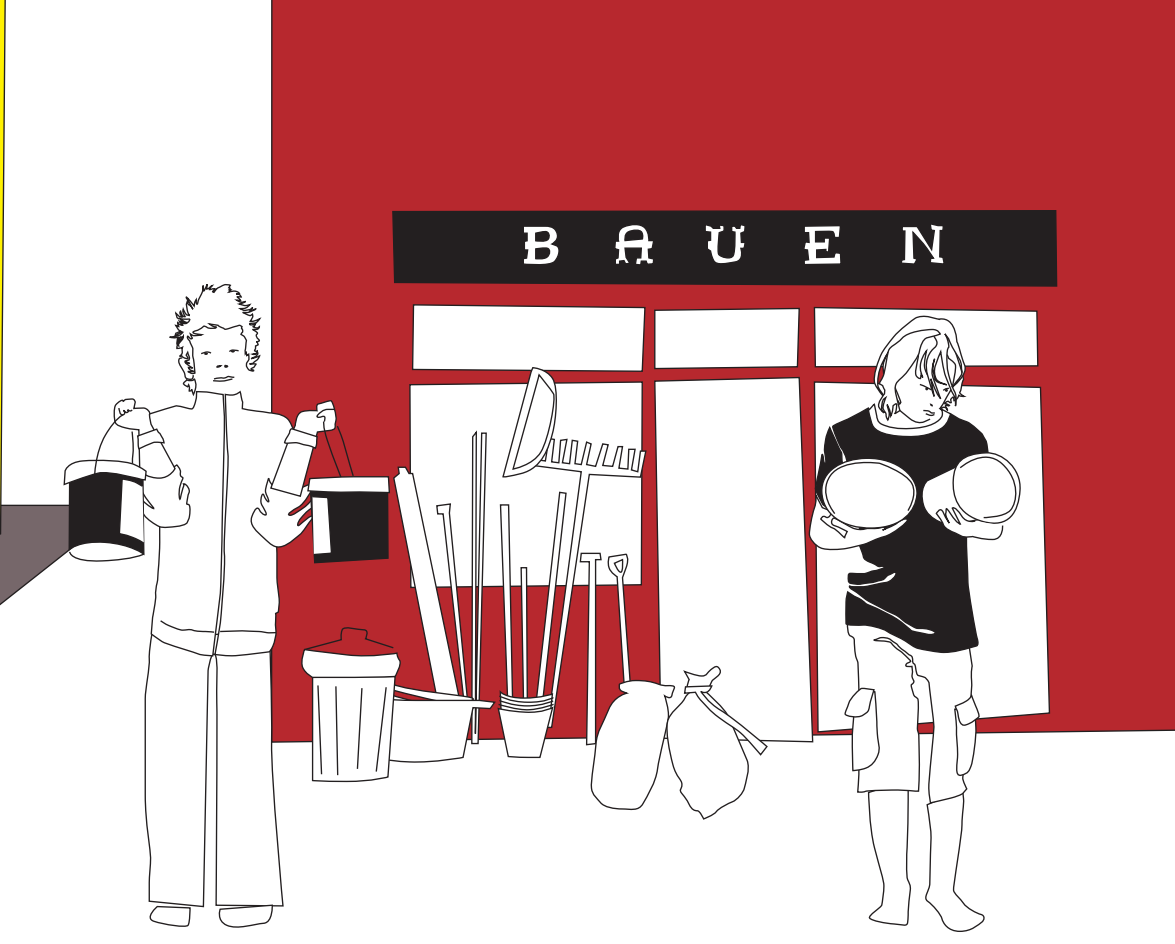


In Anderswo ziehen alle Kinder jahrelang jeden Tag - außer an den Wochenenden und in den Ferien - mit einem Leiterwagen in die nächste Stadt. Baumaterial besorgen. Um das Geld, das sie seit ihrer Geburt besitzen, in Baumaterial umzusetzen. Du hast richtig gehört. Das machen dort alle. Also sagen wir mal: Fast alle. Rasta war da eine dieser Ausnahmen. Rasta war ein kluger, lebenslustiger Junge und er fand dieses Baumaterial kaufen - jahrelang - sehr mühsam, langweilig und öde.

Natürlich musste auch Rasta jeden Tag mit in die nächste Stadt ziehen. Das war Pflicht. Stadtziehpflicht für alle Kinder bis 15 Jahre. Verrückte Welt, dieses Anderswo. Rasta zog also morgens immer mit. Immer ein lustiges Lied auf den Lippen. Immerhin war er mit seinen Freunden zusammen. Und für ihn waren die Morgenstunden ganz entspannt. Hatte er doch immer nur einen kleinen Rucksack dabei.



„Ich mache das alles ganz anders.“ sagte Rasta oft zu seinen Freunden. „Während ihr euer Geld unentwegt ausgeben, hebe ich mein Geld für später auf. Ich spare.“

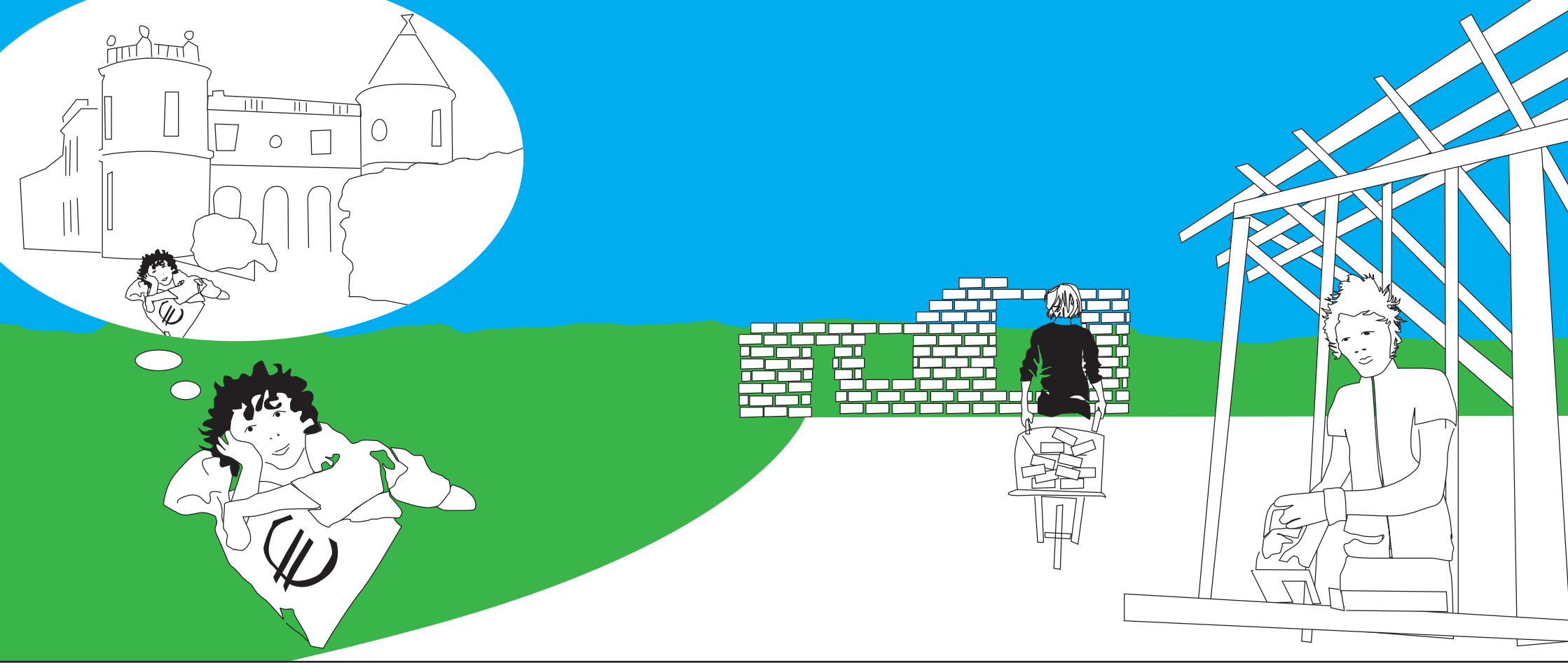


Und während ihr euch abmüht, lasse ich es mir gut gehen.... und später geht's mir dann noch besser.“ So träumte Rasta immer gerne vor sich hin.



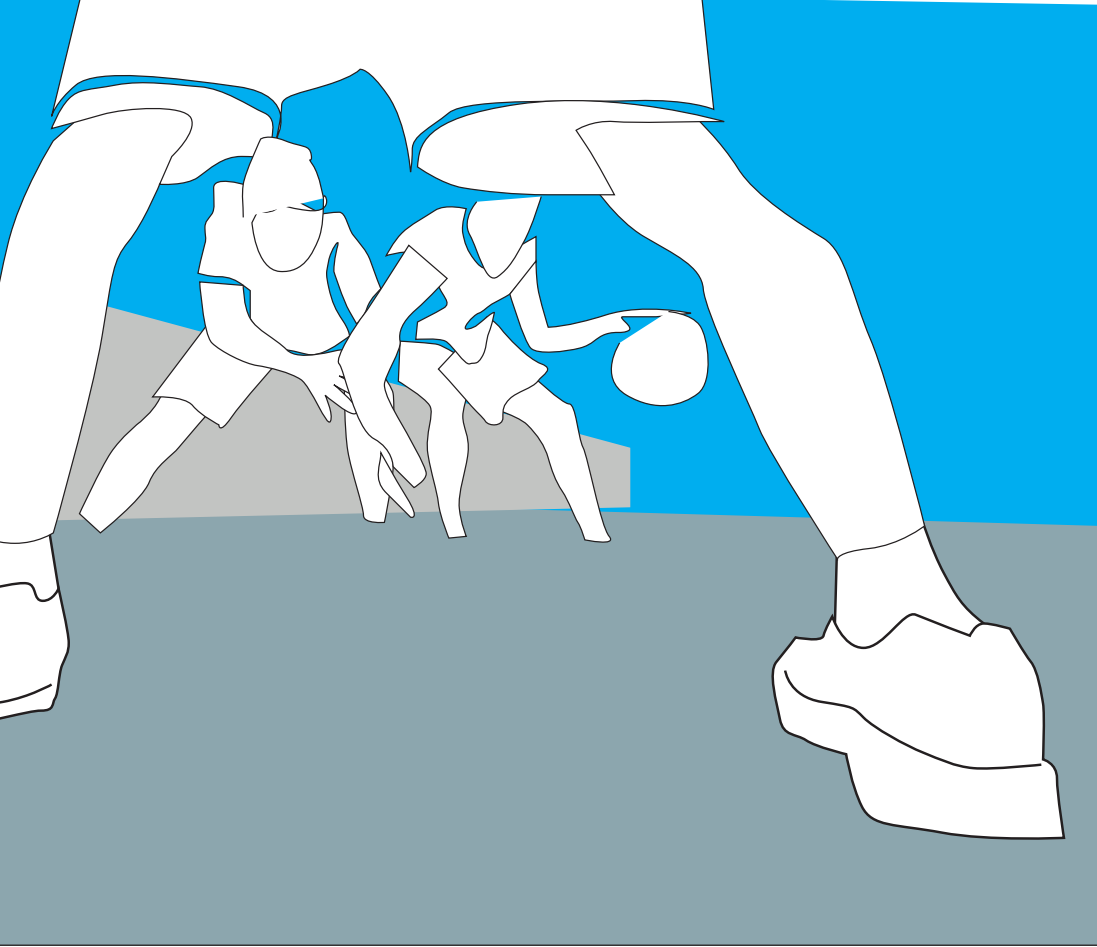
Die drei Freunde waren jeden Tag zusammen und Lenalotti und Zacki waren froh, dass Rasta immer so lustige Späße machte.

Mit Rasta war das Leben einfach wunderbar leicht, auch wenn die Leiterwagen auf dem Heimweg ganz schön schwer zu ziehen waren.



Rasta spielte schon, während die beiden anderen noch an ihrem Haus bauten. „Hausaufgaben“ sagt man in Anderswo zu dieser Arbeit. In Anderswo ist alles ein wenig anders als bei uns. Zu essen gibt es immer genug. Nur an seinem Haus, da muss man jahrelang mühsam bauen.

Rasta hatte da allerdings eine ganz andere Lebensplanung. Er würde sich in ein paar Jahren einen großen Lastwagen von seinem Geld kaufen und dann gleich ein ganz großes Schloss bauen lassen. „Ich baue doch nicht selbst, ich lasse mal bauen.“ Ja, so war Rasta.

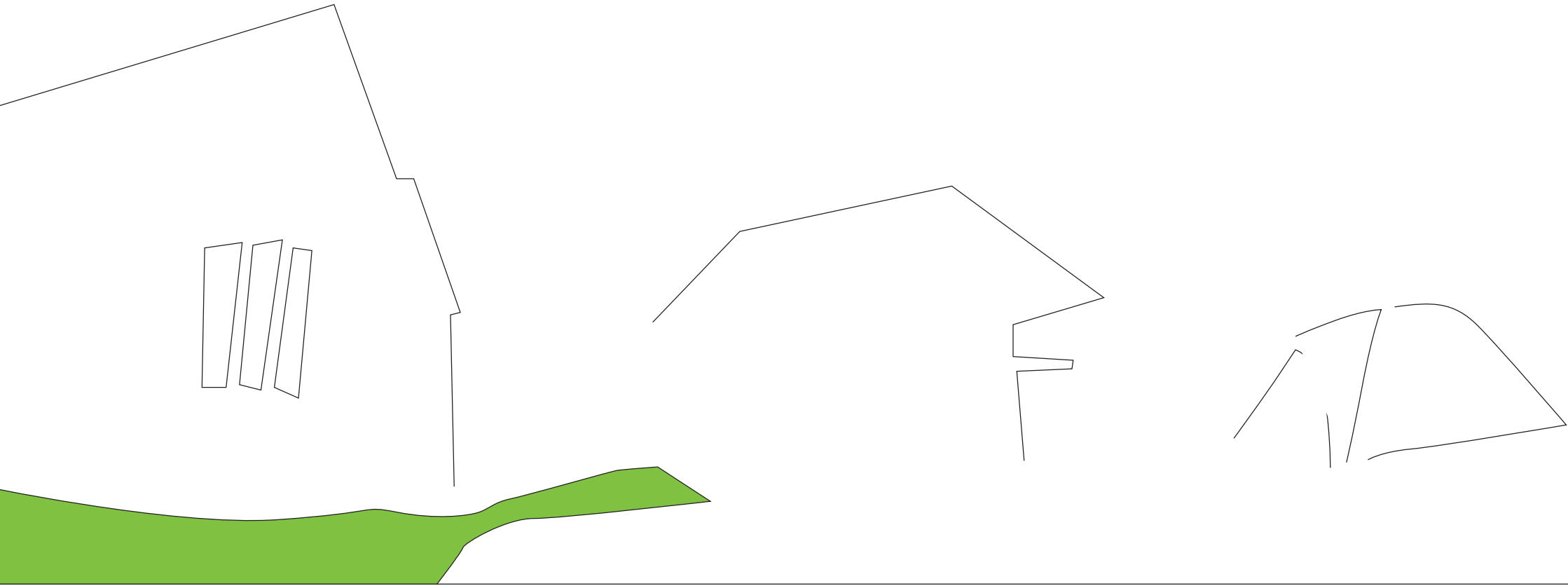


Nach den Hausaufgaben war die Welt für unsere drei Freunde immer vollkommen in Ordnung. Ball spielen, das war ihre Leidenschaft.



Jahre später, die Häuser der beiden Freunde waren schon beinahe fertiggestellt, wollte Rasta zum großen Schlag ausholen. Also diese Sache mit dem Lastwagen und dem Schloss. Er hatte ja noch sein ganzes Geld. Einen großen Sack voller Geld. „Inflation“ sagte der Bankangestellte nur. „Wissen Sie, diese leidige Inflation“ wiederholte er und meinte: „Tut mir sehr leid für Sie. Hat Ihnen denn das nie jemand gesagt?“

Male Dir die drei Freunde in Anderswo dazu ...



Ja das war die Geschichte von den drei Freunden aus Anderswo.  
Ein kleiner Trost: Sie sind trotz Inflation dicke Freunde geblieben.

Und Rasta hat sich geschworen: Er wird seine Geschichte allen Rastas  
dieser Welt erzählen. Damit sie sich zumindest nicht ihr Leben lang  
darüber ärgern müssen, dass man ihnen diese Sache mit der Inflation  
nie gesagt hat.



Staufen – Oktober 2009 – Institut für Blickwinkelveränderung

Text: Heinz Eugen B.

Illustration: Sarah Winkler